

# „Das Vertrauen beeindruckt“

Heidrun Baran wagt mit 55 Jahren die Selbstständigkeit – als Trauerrednerin

Von Carolin-Christin Czichowski

**HAMM** ■ Heidrun Baran hat getan, was sich nicht viele zutrauen: Die Bergkamenerin hat sich mit 55 Jahren beruflich neu orientiert – und sogar den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Seit dem 1. September betreut sie als Trauerrednerin Hinterbliebene in Hamm und im Kreis Unna. Bereut hat sie diese Entscheidung bislang nicht, wie sie sagt. „Die Resonanz ist sehr positiv“, erklärt sie.

Insbesondere bei der Agentur für Arbeit in Hamm rannte Baran mit ihrer Geschäftsidee offene Türen ein, wie sie schnell merkte. „Erst einmal war ich ziemlich aufgeregt, ob ich meiner Sachbearbeiterin von meinen Plänen erzählen soll“, so die 55-Jährige. Ihr letzter Kontakt zur Arbeitsagentur lag schließlich schon mehr als 30 Jahre zurück. „Und der ist mir nicht nur positiv in Erinnerung geblieben“, so Baran. Doch die Reaktion der für sie zuständigen Agentur-Mitarbeiterin sei äußerst positiv gewesen. Das lag wohl nicht zuletzt an dem bereits in Eigenregie ausgefeilten Businessplan, den Baran zum ersten Beratungsgespräch mitbrachte.

„Wir hatten direkt ein gutes Gefühl“, sagt Martina Leyer, bei der Arbeitsagentur zuständig für Informationsveranstaltungen rund um das Thema Existenzgründung. Bei einem solchen Beratungstag, der immer am dritten Dienstag im Monat in der



Zu dem Aufgabengebiet von Trauerrednerin Heidrun Baran (rechts) gehört auch ein Gespräch mit den Angehörigen im Vorfeld der Beisetzung. ■ Foto: Mroß

SRH-Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm stattfindet, haben sich Baran und Leyer zum ersten Mal getroffen. „Diese Idee ist anders und macht diese Existenzgründung zu etwas Besonderem“, so Leyer. Deshalb wird Baran in den ersten sechs Monaten ihrer Selbstständigkeit finanziell durch den so genannten Gründungszuschuss von der Arbeitsagentur unterstützt. „So kann ich mich erst einmal um die Kundenakquise kümmern.“ Weit mehr als 90 Bestatter in Hamm und im Kreis Unna habe die 55-Jähri-

ge angeschrieben, vier Bestattungen begleitete sie bereits im September.

In Deutschland gibt es aktuell rund 500 selbstständige Trauerredner, die meisten größeren Bestatter haben eigene. Doch die Zahl der Menschen, die statt einer kirchlichen eine freie Beisetzung wünschen, steige stetig an. „Darum greifen viele Bestatter auf freiberufliche Trauerredner zurück“, sagt sie.

Die gelernte Industriekaufrau hatte zuletzt drei Jahre lang in einem Bestattungsunternehmen gearbeitet. Zwar

war sie dort zunächst für die Verwaltung zuständig – doch schnell erweiterte sich ihr Aufgabengebiet: „Ich habe oft die Angehörigen betreut.“ Einige hätten schon da gefragt, ob sie nicht auch die Trauerrede halten könne. „Das Vertrauen der Menschen hat mich sehr beeindruckt“, sagt sie. Unterstützt wurde die 55-jährige alleinerziehende Mutter in den vergangenen Wochen von einem erfahrenen Trauerredner. Schließlich handelt es sich dabei nicht um einen anerkannten Ausbildungsberuf.